

Mitteldeutsche Nachrichten

Trocken-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen
69. Jahrgang · Nr. 165
Halle (Saale), Mittwoch, 18. Juli 1934
Einzelpreis 15 Pf.

Am „Berg des Schreckens“ verschollen Schwerste Befürchtungen um die Spitzengruppe der Himalaya-Expedition

Nach einer in Simla (Britisch-Indien) eingetroffenen Meldung ist die deutsche Himalaya-Expedition erneut von einem schweren Unglück betroffen worden. Die Himalaya-Bergsteiger Merkl, Wieland und Welzenbach werden seit einigen Tagen nach einem furchtbaren Schneesturm, der sie bei ihrem Angriff auf den Nanga Parbat überdeckte, vermisst. Die Suche nach ihnen war bis jetzt erfolglos. In der gleichen Meldung wird auch der Tod von mehreren eingeborenen Trägern mitgeteilt.

Am Dienstagmorgen trafen aus englischer Quelle in Berlin beunruhigende Meldungen über das Schicksal der Spitzengruppe der deutschen Himalaya-Expedition ein. Dem Nachrichtenbüro des Deutschen Rundfunks, dem Drahtlosdienst, liegt nunmehr ein ausführlicher Bericht vor, der von dem Teilnehmer der Expedition, dem Bergsteiger Merkl, am 7. Juli in London mitgeteilt wurde. In diesem Bericht heißt es u. a.: Am 7. Juli wurden wiederum zwei Kulis im Lager 7 überfallen. Sie wurden unter größten Anstrengungen von Westhoff über den Nanga Parbat nach Lager 5 gebracht. Hier wurde im Schnee ein Teil der Ausrüstung gefunden. Westhoff erreichte allein das Lager 4. Bernard und Müllertritter konnten die aufkommende Gefahr nicht abwenden. Am gleichen Tage erreichte die Spitzengruppe nach der anstrengendsten Fußarbeit von Schneebrenner und Achenbrenner den Silberfahel am Nanga Parbat, dem „Berg des Schreckens“.

In 7000 Meter Höhe wurde das Lager 5 errichtet, nachdem Schneebrenner und Achenbrenner vier Stunden lang unter dem Hauptgipfel in etwa 7000 Meter Höhe gefanden hatten. Nach der weiteren Arbeit von Schneebrenner und Achenbrenner erlebte die Spitzengruppe für acht bis zehn Stunden in den Schneewehen Zellen.

Im Schneefuror verschollen
Am 9. Juli mittete der Schneesturm fort. Am 10. herrschte wechselndes Wetter und strenge Kälte. Der Gipfel hing in schweren Schneelagen. Vom Lager 4 aus wurde der Abstieg zum Lager 5 über den Nanga Parbat beabsichtigt. Hier von den Kulis trafen mit teilweise erfrorenen Händen und Füßen, völlig erschöpft, im Lager 4 ein. Sie berichteten, daß Lager 5 und 6 vom Sturm weggefegt seien.

Zeit der Expedition des Lagers 7 durch Merkl, Wieland und Welzenbach
Seit der Expedition des Lagers 7 durch Merkl, Wieland und Welzenbach fehlt jede Nachricht von ihnen. Die Befürchtungen sind ansehnlich, zu helfen, weil die Darjeeling-Träger fast ausschließlich Franzosen sind und weil die Witterung eine Hilfeleistung durch die Europäer unmöglich macht. So ist alles in schwerer Sorge um Merkl, Wieland und Welzenbach. Am 11. Juli startete das Wetter an. Es herrschte Windstille. Alle deutschen Bergsteiger stiegen mit den geliebten Kulis von Lager 4 zur Himmelskuppe nach Lager 5 auf. Westhoff brachte drei schwer erkrankte Kulis ins Hauptlager. Fünfmal wurde, Raschel und Wisch sind inzwischen ebenfalls im Hauptlager eingetroffen. Raschel und Wisch gingen am 12. Juli zur Himmelskuppe nach Lager 4.

In dieser Meldung gibt die Vertretung der deutschen Himalaya-Expedition in Wien u. a. folgendes bekannt: Die Gefahr, in der sich die Spitzengruppe befindet, ist groß. Es besteht noch eine Hoffnung, denn Merkl, Wieland und Welzenbach gehören zu den besten und erfahrensten Bergsteigern Deutschlands. Durch ihr

überwiegendes Können und ihre unerhörte oft bewährte Energie werden sie sich vielleicht doch noch einen Weg zur Welt hinauf erzwingen. Merkl und Westhoff sind schon in Lagen gewesen, in denen es für andere kaum mehr eine Rettung gegeben hätte.

Sollte sich die Nachricht von der Abfahrt des englischen Kletterhausmanns tatsächlich bestätigen, so dürfte über das Schicksal Maurice Wilsons keinerlei Zweifel mehr möglich sein.

In der englischen Presse nehmen die Berichte über das Schicksal der deutschen Himalaya-Expedition einen großen Raum ein. „Daily Telegraph“ überreicht einen Leitartikel „Heldentum und Tragödie“.



Von links nach rechts: Dr. Wilhelm Welzenbach, Expeditionsführer Willi Merkl, Ulrich Wieland.

Wie die „Times“ aus Darjeeling meldet, wird der bekannte englische Kletterhausmann Maurice Wilson seit einigen Tagen im Nanga Parbat vermisst. Er soll allerdings noch unbefestigte Meldung besagt, daß Wilson die Nacht gehabt habe, den Nanga Parbat zu übersteigen. Das sei ihm von den

zusammen mit den Offizieren und Mannschaften der Levante-Jugend am Dienstag abend kurz nach 1/2 Uhr zur Reichsanstalt begeben, wo sie vom Führer empfangen wurden.

Donnergere raucht Friedenspfeife

Rundfunkrede an das französische Volk / Frankreich will sich nur „verteidigen“

Am Schluß der Parlamentssitzung und vor Urlandsantritt der Regierungsglieder hat Frankreichs Ministerpräsident Donnergere gehalten eine Rundfunkansprache an das französische Volk gehalten. In der uns besonders interessierenden außenpolitischen Stelle der Rundfunkansprache führte er aus: „Die Regierung hat nie nachgelassen, sich wegen der Sicherheitsfrage und damit zu beschäftigen, die Grenzen Frankreichs in Verteidigungszustand zu versetzen. Ich spreche von Verteidigung, denn niemand in Frankreich denkt daran, mit irgend jemandem einen Streit anzufangen oder gar unter irgendeinem Vorwand die Initiative zu einem Angriff zu erweisen. Wir sind leidenschaftlich dem Frieden verbunden, wir werden niemals den Frieden des anderen brechen. Aber wir wollen auch nicht, daß die Unzulänglichkeit unserer Verteidigungsmittel und unserer Widerstandskraft irgend jemandem die Abicht beibringen könnte, mit Gewalt unsere Tür einzuschlagen und einen Einfall auf unser Gebiet zu unternehmen.“

Wenn ich Wert darauf gelegt habe, daß unser Land außerpolitisch eine Haltung einnimmt, die seiner Vergangenheit, seinem Ruhm und seiner Menschheitsliebe entspricht, so deshalb, um so wirksam wie möglich zur Durchwärtigung des Friedens beizutragen und gleichzeitig die volle Sicherheit zu erlangen, die Frankreich braucht.“

Levente-Jugend beim Führer
Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach und der Leiter der Abteilung Ausland in der Reichsjugendführung, Obergruppenführer Rabersberg, haben sich

zusammen mit den Offizieren und Mannschaften der Levante-Jugend am Dienstag abend kurz nach 1/2 Uhr zur Reichsanstalt begeben, wo sie vom Führer empfangen wurden.

Der Zwischenfall vor Samos

England fordert eine Untersuchung.
Dem englisch-türkischen Zwischenfall bei der Insel Samos mißt die englische Presse vorläufig noch keinen sensationellen Charakter bei. Sie verhält sich abwartend. Die vom englischen Kriegergeschiff angehaltenen Nachforschungen nach der Ursache des englischen Marinecarates Robinson sind bisher erfolglos geblieben. Aus Istanbul wird berichtet, daß die vom britischen Vorkommando in der Türkei an die türkische Regierung gerichtete Forderung, eine gemeinsame Untersuchung des Zwischenfalls durch britische Flottenoffiziere und türkische Beamte vorzunehmen zu lassen, in türkischen Kreisen freudigen Begrüßung überaus hervorgehoben habe. Es wurde angeordnet, daß die türkische Regierung diese Forderung wahrheitsgemäß nicht annehmen könne.

In Tiflis auf der Insel Samos
In Tiflis auf der Insel Samos liegen ohne vorherige Anmeldung mehrere englische Kreuzfahrtschiffe ein. Dieser Vorgang dürfte vermutlich mit der Entscheidung des englischen Offiziers durch Tiflis in Verbindung stehen. Vor dem englischen Unterden berichtete Sir John Simon über den Zwischenfall, ohne indes eine amtliche Erklärung abzugeben.

Polen unter Druck?

Die überlegene Rufe, mit der Deutschland den ihm auf dem schlesischen Humog über das englische Außenamt zugegangenen Bericht eines Dilecaro zu prüfen, scheint auch die Haltung Polens zu demselben Problem zu bestimmen. Die Tatsache, daß Adolf Hitler in seiner letzten großen Reichstagsrede nicht auf außerpolnische Fragen eingieng, ist besonders in Warschau mit großem Verstand vermerkt worden. Die schlesischen in mehreren Wärdersprüche, die in dem Paragrafen des Beschlusses enthalten sind, umgeben die beteiligten Parteien geradezu, eine kritische und durch keine überprüften Entscheidungen beeinflusste Haltung einzunehmen. Je ruhiger und bestimmter jedoch die sich aus einer genauen Prüfung der neuen Vorläufe ergebenden Absichten der Berliner und Warschauer Regierung werden, je unruhiger und aufgeregter wird das Verhalten der politischen Kreise in Moskau und Paris. Man wird dort keines ersten Scheitern nicht trüben, zumal die guten Beziehungen der in Aussicht genommenen Partner mehr und mehr das Ohr der Welt zu gewinnen drohen. Wie immer in solchen Fällen lüdt man die innere Schwäche der eigenen Lage durch intensivere Propaganda durch laute Redens- und Kriegesgedröh in buntem Wechsel auszugleichen. Aber das Bemühen, Europa langsam und unmerklich die Zwangsziele überzuführen wird begleitet von einer sonst ungewöhnlichen Haltung der Beteiligten.

In Moskau ist man alles, um den Polen den neuen Plan schmackhaft zu machen. Dabei werden groteske Widersprüche sichtbar. Während einerseits der polnische Außenminister Beck als ein energischer Politiker hingestellt wird, der sich selbst von keinem Bundesgenossen nicht beeinflussen ließe, wird andererseits die Warschauer Stellungnahme als „von Deutschland diktiert“ angesehen; während andererseits die angeblichen Vorteile des Dilecaro für Polen ins belletrische Licht gerückt werden, ist man andererseits mit dem russisch-französischen Militärabkommen einen unerträglichen Druck auf die Polen aus. Dieselbe Erpressungsmethode geht auch von Paris aus. Will Zuerst und schließlich soll Polen in die Arme der größten Militärmacht Europas zurückgedrängt werden. Die Zeit über die frühe Zurückhaltung des einstigen Vasallen drang ungenutzt an, als Warhou vor einigen Tagen dem polnischen Vorkommando in Paris in erwarteter Tone Wortfaltung machte, die sonst nur ein Lehrer dem ungezogenen Schüler gegenüber zu gebrauchen pflegt, und als sogar inoffiziell mit dem Abbruch der Bündnisbeziehungen und der Kündigung des geheimen Militärvertrages gedroht wurde. Auch der Vorkommando der jetzt im Regierungslager lebenden sozialistischen Partei Pfeiffer hatte offenbar die Nerven verloren, als er kürzlich bei einer Propagandareise durch die schlesischen Städte in Komno erklärte, die Befestigung Wilnas sei ein Kardinalfehler der polnischen Politik gewesen und sie falle keineswegs unter den Begriff des in einem kommenden Dilecaro anzurechnenden Status quo.

Es man allerdings mit solchen in einem Atemzuge ausgedruckten Erhöhungen und Forderungen einen Erfolg erzielen wird, muß gerade bei dem polnischen Staat zweifelhaft sein. Dessen oberster Zeitlich die Führung einer selbständigen und nur durch polnische Interessen bestimmten Politik ist.

Nach französischer Ansicht sind Deutschland und Polen die beiden Mächte, die die französischen Dispositivpläne zu durchkreuzen suchen, und fast in der gesamten französischen Presse gibt man bei der Propaganda der Bauernschaft Polens die lebhafteste Befürchtung Ausdruck, daß England und Italien verstanden, dem russisch-französischen Plan eine den ursprünglichen französischen Absichten entwerfende Wendung zu geben. So wird a. B. im Hinblick auf die Stelle des polnischen Außenministers Beck nach Reval behauptet, daß dieser seinen Leitend und Situationen einen Keil treiben wolle, um die Unterzeichnung des baltischen Paktes zu verhindern — ein Schritt, der natürlich auch den Dilecaro nicht emittiert hindern würde. Demersfortwert ist die Stellungnahme des „Matin“, der die Einbeziehung Sowjetrusslands in die Dispositivpläne grundsätzlich mißbilligt.

Die englische Presse tarpt in ihren Berichten über das weitere Schicksal des französischen Dispositives absichtlich völlig im

Dunkeln. Der diplomatische Mitarbeiter des ...

Brigadeführer Koh an die SA

Der neue Gruppenführer Mitte. Die wir gestern bereits berichteten, ist Brigadeführer Koh zum Führer der Gruppe Mitte ...

Brigadeführer Koh erklärt aus Anlaß der Übernahme der Dienststelle eines ...

Der mit der Neuordnung der Gruppe Mitte beauftragte Wehrführer der Landespolizei, Polizeigeneral ...

Theologen sollen Nationalsozialisten sein

Der fächliche Landesbischof C o h hat nach einer Mitteilung der ...

Dr. Hanftleben wieder in Deutschland.

Der Auslandsprofessor der ...

Wälder machen Geschichte

Im Altertum war das reich bevölkerte ...

Staat mit hoher Kultur wie Griechenland, Italien, Spanien, hatten den Charakter von Gebirgsländern, in denen die Ebene ...

Als dann aber die Bautätigkeit mäßig zunahm, wurden die Wälder ohne Berücksichtigung ...

Hunderte von Hochwasser umflutet

Ueberschwemmungskatastrophe in den Vorarlparthen - Militäre zur Hilfeleistung - Schaden noch nicht zu übersehen

Eine Ueberschwemmungskatastrophe schwerer Ausmaßes hat das ganze Vorarlparthenland ...

In Krakau ist ein großartigste Überschwemmungselement ...

Von der Hochwasserwelle übertrahit

Am Donau- und am Bodensee wurden die Städte und Dörfer von der Hochwasserwelle überflutet ...

In einem Trübschicksal der „Nachlassenschaft“ heißt es in dem ...

In der letzten Nacht hat das Ueberschwemmungsgebiet von einem ...

schiff abtreibende Ferienlager der Jugendverbände ...

Der englische Bodeort Blackpool an der mittelländischen Küste wurde von einem ...

Die Ausfuhr von Kriegsmaterial

aus der Tschechoslowakei bedeutend vergrößert

Die tschechischen Wälder verfallenen eine internationale Statistik, nach der sich die Ausfuhr von Kriegsmaterial ...

Ein Blindgänger explodiert.

Vier französische Soldaten buchstäblich zerfetzt.

Ein schweres Explosionsmittel bei Uebung aus einem Sichtloch, wie es in diesem ...

Das baltische Sondergericht verurteilte den 68 Jahre alten ...

Wiener Scharfmacher-Kurs.

Neue Regierungsanordnungen / Auffallende Rede des Sozialministers

Der seit der letzten Kabinettsbildung eingetragene veränderte innerpolitische ...

Die seit der letzten Kabinettsbildung eingetragene veränderte innerpolitische ...

hatte. In einem Augenblick, als der Unteroffizier seinen Kameraden das Geschloß ...

Ausschluß aus der SA

kommt ins Führungszeugnis

Der preussische Innenminister hat an alle Polizeibehörden ein Rundschreiben ...

Das baltische Sondergericht verurteilte den 68 Jahre alten ...

Der seit der letzten Kabinettsbildung eingetragene veränderte innerpolitische ...

Wiener Scharfmacher-Kurs.

Neue Regierungsanordnungen / Auffallende Rede des Sozialministers

Österreich verpöht, weil er sich programmatisch zu ...

Diese Ausführungen haben in nationalen Kreisen zwar großes Interesse hervorgerufen, haben aber nicht zu überzeugen vermocht, daß etwa mit einer wirklichen ...

Die Nachricht, daß am Wiener Nordbahnhof ein Nationalsozialist erschossen ...

Boden und trocken ihn aus. Gefährlich ist er deshalb in weit geteilt, offen liegenden ...

Welche Werte der Wald für die Gesundheit des Menschen und, ganz allgemein ...

Abtöngewicht und Langlebigkeit

Beste Menschen leben lange.

Eine so seltlich anerkannte Regel lautet: Je mehr Lebensjahre ein Mensch ...

Der Wald ist nicht nur Züchtungs- und Erhaltungsort der Natur, er reguliert den Bedarf und schafft den Ausgleich ...

sich ein Untergewicht bei mehr als 40 Jahre von Vorteil. Es kann also als bewiesen ...

Aufhebung der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Berlin ...

Italienische Auszeichnung für Prof. Dr. ...

Anstellung kolonialer Schriftst. Die Deutsche ...

Ein Wasser-Museum in Neufahrten. In dem ...

Um neuen Werte wächst ein neues Geschlecht. Arbeitsdienst ist Pflicht zur Arbeit und Weg zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft



Dienst am Volk.

Dr. Sta. Es ist noch nicht lange her, daß ein deutsches Amtsglied einen Angelernten aus einem Jahr Arbeitsdienst verurteilt hat. Mit diesem erfordernden Urteil wurde eindringlich bewiesen, wie wenig Sinn und Verständnis das betreffende Gericht für das Wesen des Arbeitsdienstes hatte. Eine Verurteilung sollte notwendig sein, einen Deutschen zum Arbeitsdienst zu bringen! Das klingt beinahe so wie die Meinung, — die in der Öffentlichkeit leider nur allzu leicht verbreitet war — daß nun endlich der Arbeitsdienst nach der Strafe verschwinden, die früher ohne eigenen Lebensinhalt an den Straftenden gefesselt haben und sich an diese Arbeitslosigkeit zu gewöhnen, das sie sich nicht nach Arbeit sehnten. Das ist nicht Sinn und Zweck des Arbeitsdienstes. Der Arbeitsdienst will die deutschen Volksgenossen wieder zur Arbeit und Verantwortung erziehen und in glücklicher Vereinigung

ung ist er in der Lage, mit der volkspolitischen Erziehung des jungen Menschen die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit des Arbeitsdienstes zu verbinden. Der Arbeitsdienst erhält dem deutschen Volkswesen zwei Milliarden Reichsmark. Er erreicht dieses Ziel nicht dadurch, daß er einfach arbeitslose Volksgenossen in Dienst stellt. Ganz im Gegenteil. Der Arbeiter soll Arbeit finden. Darum hütet sich der Arbeitsdienst, beim Bau von Reichsautobahnen oder Landdrähten erster Ordnung mit Hand anzulegen. Hier soll der gelehrte Arbeiter Verwendung finden, der Arbeiter, der sich jahrelang nach Lohn und Brot gesehnt hat und nun im neuen Deutschland endlich Erfüllung seines Wunsches fand. Der junge Arbeitsmann will an sich selbst arbeiten, will lernen, politisch zu denken und mit seiner Hände Arbeit zu verdienen. Niemand will er dem anderen Volksgenossen sein Brot nehmen. So wurden beispielsweise dem Bauern in einem fürstlich etwa 300 Jungarbeiter aus dem Betrieb gezogen. Sie gingen in ein Arbeitslager und genossen ihre Pflicht als ordentliche junge Deutsche. Dafür wurden von der Bevölkerung 300 Familienmitglieder eingezogen, die den Jungen einnehmen und ausbilden. So ist der Arbeitsdienst wahrhaftig Dienst am Volk.

und Weidchen getroffen, die dahin gehen, nur solche Weidlinge und jüngere Arbeitskräfte einzustellen, die eine einjährige Zeit in einem Arbeitslager hinter sich haben. Auf diese Weise wird jeder nur dann einen Arbeitsplatz erhalten können; der tatsächlich in einem Lager seiner Pflicht als Deutscher genügt hat. Nach dem Zusammenstoß und der lebhaften Aussprache in den Räumen der Mitteldeutschen Landesbank schloß sich eine Besichtigungsfahrt für alle Teilnehmer durch ein Arbeitslager der näheren Umgebung an. —w.

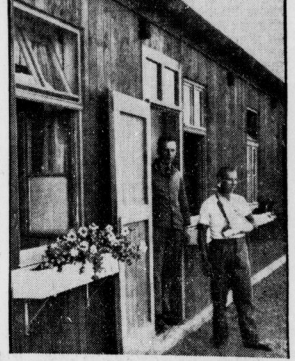
Die Geißel soll lauter werden

Der Name Geißel hat einen trüben Klang. Der Vagaber hat das ganze Geißeltal aufgespreizt und aus einem lieblichen, stillen Landschaft ein Kohlenpott gemacht. Die Geißel selbst, früher ein helles, feines Wasser, ist klein und drecks geworden. Die Geißelquellen sind zum Teil versiegt, zum andern Teil geben sie nur noch wenig Wasser. Die Wasserpumpen der Braunkohlengruben haben das Grundwasser weggezogen. Verschlammt und verdreckt, eine trübe Brühe als Inhalt, so lag das Bett der Geißel jahrelang, und vor einmal hinauszog, an der Geißel entlang zu wandern, der bog gar bald wieder ab. Ein neues Leben ist in das Geißeltal gekommen und eine neue Art Menschen. Der Arbeitsdienst ist daran gegangen und hat sich wieder eingelegt bei den Aufräumungsarbeiten an den fahlen Braunkohlendünen. Jetzt ist der Arbeitsmann von den Halben heruntergezogen, hat die hohen Stiefel geschnitten und steigt Tag für Tag im trüben Wasser und im süßen Schlamm der alten Geißel. Die Geißel erwidert gerade fliegen lernen und sie soll wieder in einem reinlichen Bett fließen. Was kapitalistische Rücksichtslosigkeit in Jahrzehnten verformt ließ, soll wieder gutgemacht werden.

greifen, und es ist so eßt und so gehalten, daß es wirklich nicht über Nacht auf Potemkinische Art hingemalt werden konnte.

Blumen im Arbeitslager

Von der Straße Merseburg-Weipitz aus, sehen wir vor Böden hinter Hand einen Sportplatz und darauf Juncker im braunen Sportzeug Handball spielen. Sie kümmern sich nicht um uns und sehen nicht einmal auf, als wir links abbiegen auf einen neuen, gut fahrbaren Weg. Noch im Frühjahr, so fällt uns ein, mußten wir hier ansetzen und den Weg laufen, so kumpelig und drecksig war er. Wir fahren vor dem Lageringang vor — da steht der Posten, grüßt uns in bester Haltung und sieht nicht seinen Waghäuschen, als müßte das nur so sein. Damals — das ist kein halbes Jahr, das ist kaum Monate her — da war das eine mühsame Wasser-



Blumen am Fenster der Krankenstube.

lache. Da konnte man sich am Lageringang ausäuschen, durch welche Schlammflut man waten wollte. Jetzt liegen zwei stolze Sonnenblumen blühen dar um und der Wind auf die Mitte des Lagers ist ein Wind auf ein Jönnl, Waldstrahl. Arbeitsdienst ist eine harte Schule, aber man kann nicht anders sagen. Wo früher Schlamm und Scherben stand, da liegt jetzt ein weites Feld, auf dem sich die erste Grasnarbe grün gebildet hat. Da blühen Blumen in bunter Fülle, da steht, schön grün getrieben und weiß abgeleitet, auf einem feineren Sockel eine Fimpfe, da stehen ringsum in laubiger Anordnung die roten, langgestreckten Holzäcker, die "Baraden". Schlafbrücken, Vorratshäuser, Gerätegruppen und, nach dem Weg zu, das Lager begrenzend — die Hauptbarade.

Einsatz — aber nicht müde

Sie gehen durch das Baradenlager und müssen sich immer wieder davon erinnern, daß das wirklich Vorden ist. Wir betrachten die Schloßkellen, prüfen hier und da Federn, sehen die ordentlichen Spinde, treten wieder hinaus und sehen wieder den schönen Mittelplatz. Wie wir nach den Bodenmatten hinaufsehen und dort oben die beiden Vagabunden, die Ruhe mit dem Sakentzen und die Fahne mit Spaten und Heften, sehen, da wird uns klar, daß der Arbeitsdienst 3 und 4 und Ordnung, Straßarbeit und Einsatzarbeit ist und die strenge Sparsamkeit in den Mitteln zum alten preußischen Kommissar überkommen hat, nicht aber die Sturheit und Müdigkeit, die leider nur allzuoft damit verbunden war. Uns geht sehr deutlich auf, daß der Arbeitsdienst nicht eine militärische Truppe ist, daß ein Arbeitsdienstlance Himmelstern von einer alten Kolonne entfernt ist, und daß die Arbeit nur ein Teil dieses Dienstes ist. Weit geht der Blick in die Aue. Wir denken an früher, als hier, verflumpt und verborben,

Wetterbericht

Table with weather data for Meteor. Station Halle (S.), 18. Juli 1934. Columns include: Ausgang Sonne, Untergang, Ausgang Mond, Untergang, Temperatur in 7 m Höhe, Luftdruck 105 m über N., Windrichtung + Windstärke, relative Luftfeuchtigkeit, Bewölkung in Zehnteln, Niederschlagsverlust, and Niederschlagsdauer.

Wirtschaftliche Aufgaben und Jugenderziehung.

Heber den Sinn und Zweck des Arbeitsdienstes bestehen in weitem Kreise der deutschen Öffentlichkeit noch vielfach Unklarheiten. Man weiß nicht recht, was man mit dem Arbeitsdienst anfangen soll. Der Arbeitsdienst ist zwar vorhanden, die schmutze Uniform der Arbeitsmänner ist in Stadt und Land gern zu sehen, mit Verdringung sehen wir die Leistungen der Männer der Pflichtarbeit, aber nähere Einzelheiten über Aufbau und Organisation der Bewegung kennen wir nicht. Es ist verständlich, denn der Arbeitsdienst hat bemerkt, was sich nicht viel reden macht. Er war einfach da und zeigte Leistungen, auf die wir heute stolz sein können. Jetzt erst beginnen die Arbeitsmänner zu arbeiten, von sich zu reden und im erzählen, was es eigentlich mit dem Arbeitsdienstpflicht in Deutschland auf sich hat.

brennen Setze und Moor, in Dammisch gingen alle Waldbestände in Flammen auf, aus der Vauktis wird ein riesiges Feuer im Walde gemeldet und nach an anderen Stellen spürten die Menschen die Macht des wütenden Elements. Gleichzeitig mit diesen Alarmmeldungen erreichte uns jetzt die Nachricht, daß Arbeitsmänner zuerst an Ort und Stelle waren und umhüllig der Ausbreitung des Feuers Einhalt geboten haben.

Diese wenigen hier nur unvollständig angeführten Leistungen des Arbeitsdienstes zeigen deutlich genug, welche Bedeutung wirtschaftlich dem Arbeitsdienst zukommt, wieviel Vermögen er dem deutschen Reich erhält und neu schafft.

Jugenderziehung und Freizeitgestaltung

Die andere große Aufgabe des Arbeitsdienstes liegt in der Erziehung der Jugend. Junge Menschen sind hier im Arbeitsdienst auf Arbeit und Verdienst zu einer Kameradschaft vereint. Der Sohn des Kammerherrn, des Professors und genau so gut seine Pflicht wie der Sohn des Farmers und einfachen Arbeiters. Die jungen Menschen

In diesem Sinne mußte die Einladung des Gaues XIV Halle-Merseburg aufgesetzt werden, die die Presse zu einer Besprechung am Montagmorgen in den Konferenzsaal der Mitteldeutschen Landesbank hat. Der Professor, der den Sonderfall des Arbeitsdienstes und Gau-Präsidenten Molodtun, Worte, eröffnete die kleine Tagung mit holler herzlicher Begrüßung an die Presse.

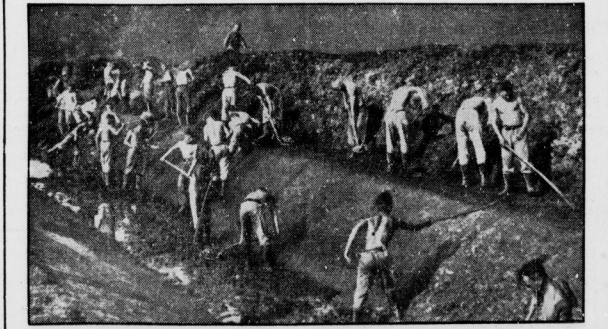
Am Anschlag an diese Einführungsarbeit ergriff Oberst-Regimentführer Herrmann das Wort zu längeren Ausführungen über das Wesen des Arbeitsdienstes. Diese Worte waren nicht ein Vortrag über sich, sondern ein bestimmtes Thema, sie waren vielmehr der Ausdruck immoveller Gedanken eines Arbeitsmannes, der mit dem Werden des Arbeitsdienstes in die Bewegung hineingewachsen ist und aus seinen Erfahrungen heraus die Worte fand, die vor den Vertretern der Presse am Pflahe waren.

Provinzen werden friedlich erobert

Der Referent ging davon aus, daß dem Arbeitsdienst zwei große Aufgaben insbesondere zufallen. Ersteres sind die wirtschaftlichen Aufgaben, die ihm gestellt wurden und zum anderen ist es die Volkserziehung, die er an jungen Menschen zu leisten hat. Zu den wirtschaftlichen Fragen, die der Arbeitsdienst zu lösen hat, rechnet die friedliche Völkervereinigung. Es geht in Deutschland noch Völkereien von der Größe der Länder Baden und Württemberg zusammengekommen, die noch nicht volltätig sind, die kumpelig und unbrauchbar die Regengeliebten sind. Der Arbeitsdienst ist daran gegangen, diese Gebiete zu kultivieren. Aus kumpeligen Gelände wurden fette Wiesen geschaffen. Gräben sind gezogen worden, die das Land vor Überschwemmungen im Frühjahr und im Herbst sichern. Güter sind mit diesen Wiesen bewohnt und der Sandmirr bangt nicht mehr um diese "fauren Wiesen", die ihn um den Ertrag seiner Arbeit stets betrogen haben. Den an der langen Kiste des Reiches, wo die Hüften der Provinzen gegen Schlägler-Schellen und Überschwemmungen und die Wellen der Dittze an die sommerliche Küste schlagen, da kämpft der Arbeitsdienst um Ruanda, versucht mit verbesselter Energie dem Meer das Sand abzugewinnen, was es einst alljähr dem Festlande entriß. Auch diese Arbeiten hatten Erfolgs.

Arbeitsdienst im Kampf gegen Waldbrand

Und wer kennt schließlich nicht die Arbeitsmänner auf dem Lande, die jetzt überall bei der Hand sind, wo infolge verheerender Trockenheit Waldbrände ausbrechen und wertvolles deutsches Vermögen vernichten? Im Mitteldeutschland haben wir in den letzten Wochen Waldbrände in Gölle und Fülle erlebt. In Halle und Elberfeld



Bei harter Arbeit am neuen Geißeltal.

lernen einander kennen. Der eine würdigt die Leistung des anderen und sieht in ihm den Menschen, der sich mit gleichem Willen und mit gleicher Verwirklichung den Platz an der Sonne erkämpfen will.

Moralische Verpflichtung zum Arbeitsdienst

Nicht immer war es so feil Weichen dieser Einrichtung: Im Landesarbeitsamtsbezirk Erfurt hat es beispielsweise vor gar nicht langer Zeit noch etwa 100 Dienstreiter-Organisationen gegeben, die völlig unabhängig voneinander gearbeitet haben. Die einheitliche Regelung durch die NSDAP machte diesem Unwesen schnell ein Ende. Der Arbeitsdienst nennt sich heute gesetzlich noch immer "Freiwilliger Arbeitsdienst", obwohl er selbst gegeben muß, nicht mehr freiwillig im landläufigen Sinne zu sein. Es heißt heute fast in allen Gauen nach dem Beispiel unseres Gaues für jeden jungen Deutschen, der nach dem 31. Dezember 1932 geboren ist, die moralische Pflicht, ein Jahr im Arbeitsdienst gehen zu haben. Ein Jahr lang soll der junge Deutsche beweisen, daß er imstande ist, für Volk und Vaterland nützliche Arbeit zu leisten. Ein Gesetz kann ihn vorläufig noch nicht zu dieser Arbeit zwingen; aber es werden Vertragsbindungen mit allen

Baradenlager bei Jönnchen. "Ach, wie furchtbar!" so wird mancher befragte Mutter gleich ausrufen und noch einmal schwören, daß "dabin" für Junge niemals kommen soll, "in den Arbeitsdienst, wo sie in Baraden, man denke doch nur, in Baraden", hauen und auf Krücken schlafen und mit ganz gewöhnlichen Menschen zusammen essen müssen! Ja, Jönnchen ist ein Baradenlager, und es ist eines der schönsten Läger des Arbeitsgaues XIV! Wie aus dem Mund geklingelt, wie ein Spatzschilde, ein riesiges Vorkenschild, steht, erhebt es dem, der an dieser Stelle die Aue fannte und selbst dem, der ein wenig weiß von der Entstehung dieses Lagers und es in seinen Anfängen sah, selbst dem kommt es inphatisch vor, wie dieses Lager heute aussieht. Aber

hungen verhindern einen raschen Abflug, so flaut es sich bald hier, bald da. Hier leßt sich der Dreck, den das Wasser mit sich führt, und dort ist das Rückstößt hart verschlammmt. Dazu kommt noch Kraut und Wasserkräutchen und nur sehen Sie sich das an, ist das ein Fußbett? Wir sagen weiter, dorthin, wo Zug um Zug die Schaufeln auf und abgauen, wo die braunen Jungens an der Arbeit waren.

Kirchenstatistik für die Provinz Sachsen

In einem von der Deutsch-Övang. Kirchenkanzlei herausgegebenen Merkblatt finden sich folgende statistische Angaben für die Provinz Sachsen, die allgemein interessieren dürften. Für unsere Provinz sind 23 Stämme und eine Propädeutik vorgesehen (hierzu kommt jetzt noch die Anhaltische Propädeutik). Zunächst ist ein Stimmverhältnis festzulegen. Die Zahl der Superintendenten beträgt 21. Kirchen-Gemeinden mit 15 bis 20 Pfarrstellen gibt es 1499, 923 Kirchen-Gemeinden sind Tochter-Gemeinden ohne eigenen Pfarrer. An geistlichen Stellen sind in der Provinz vorhanden 1654. Hierzu kommen 6 Provinzialpfarrer, 21 Vereins- und Anhaltische und 21 ordinierte Hilfsgeistliche. Im Stillsitzen der Kirche befinden sich außerdem 33 Kandidaten. Allein 582 Pfarrstellen sind unbesetzt. Unter ihnen werden 208 bis auf weiteres unbesetzt bleiben. Unter allen Provinzen hat Sachsen die meiste große Anzahl unbesetzter Pfarrstellen. Die theologische Nachwuchsreife reicht wenigstens vorläufig zur Besetzung der Pfarrstellen längt nicht aus.

Evangelische Märtyrer in Mitteleuropa

Unter den evangelischen Konfessionen, die die Arbeit des evangelischen Sozialen Predigerbundes für die Provinz Sachsen, die Arbeit der evangelischen Kirche am Kampfe gegen den Kommunismus im Zusammenhang darzustellen, erfährt jetzt auch von kirchlicher Seite Förderung und Unterstützung. Im kirchlichen Amtsblatt heißt es: Unter Hinweis auf die kirchliche Sozialen Predigerbundes hat der evangelische Sozialen Predigerbund am 1. August d. J. zusammen zu lassen, da zu diesem Zeitpunkt mit dem Druck der Veröffentlichung begonnen werden soll. Wir weisen schließlich noch besonders darauf hin, daß der Sammlung dieser kirchlichen Dokumente insbesondere eine erhöhte Beachtung zukommt, als auf diese Weise, wie das bereits geschehen ist, wertvolles kirchliches Material dem in Halle errichteten Museum der nationalsozialistischen Erziehung überliefert werden wird.

Straßenperlen in der Provinz

Die Reichsstraße Merseburg - Eichenfeld wird auf den Strecken Kilometer 21,200 bis Kilometer 22,625 bis 23,200 zwischen Lützenkirchen vom 1. August bis 30. August 1934 für den Verkehr halbseitig gesperrt. Der Verkehr wird auf der jeweils freibleibenden Straßenseite durchgeführt. Die Reichsstraße Nr. 85 ist zwischen Döberitz (Köpenick) und Ebersleben wegen Mähten- und Brückenarbeiten in der Zeit vom 10. Juli bis 18. August für jeden Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Alstedt - Sengendorf - Kalschleben - Artzen und umgekehrt.

Der Mörder gefaßt

Klärung der Mordtat in Magdeburg. Der von der Kriminalpolizei wegen des Mordes an dem Vertreter Baak gefaßte Christoph Blumke wurde in Hannover von der Kriminalpolizei ermittelt und gefangenommen. Seine Überführung nach Magdeburg ist bereits veranlaßt.

Trotzdem die Kriminalpolizei erst zwei Tage nach dem Mord benachrichtigt wurde, konnte der Täter in Hannover gefangenommen werden. Man vermutete zunächst, daß Blumke sich in das besetzte Gebiet nach Saxerbrücken begeben würde, wo auch seine Eltern wohnen. In seiner Begleitung sollte sich eine Frau befinden. Der Mörder ist aber nicht gefangenommen. In Hannover wurde er verhaftet. In seiner Begleitung handelte es sich um eine Frau, die aber nicht die vermutete Frau Balli oder Volk war.

Todesstrafe von der Führerbühne

Der Sturm des städtischen Fernheizwerkes in Dresden, der leider viele Jahre lang das Leben der Einwohner unheimlich erschweren wird, wird sich endlich abzuwenden. Bei diesen Arbeiten stürzte ein 27-jähriger Arbeiter von der in rund zwanzig Metern Höhe angebrachten Förderbühne herunter und erlitt sehr schwere Verletzungen. Er starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Im Schlafzimmer tot aufgefunden

Im Schlafzimmer seiner Wohnung in Eitzsch wurde am Dienstag früh der 74-jährige alte Rentner und frühere Fabrikarbeiter Karl Wepel tot aufgefunden. Ihm war die Kehle durchgeschnitten. Insekten trug man den Hals eines Schnürs, die mit einer Nadel durchbohrt war. Die Ermittlungen ergeben, daß der Tod der Nacht zum Montag eingetreten sein muß. Die näheren Ermittlungen sind noch im Gange.

Vier Hektar an einem Palm

Auf einem Roggenfeld wurden in Eitzsch nicht weniger als vier Hektar gefunden. Feiner waren alle vier Leier. Ein Natur-Fotograf blieb dieser vierjährige Roggenfeld bei.

Sicherheitsdienst für den Harz

Beamte in Zivil und Uniform sorgen für den Schutz der Wanderer

Der preussische Minister des Innern hat die Einrichtung eines Sicherheitsdienstes für das Harzgebiet genehmigt. Die Schaffung des Sicherheitsdienstes zum Schutz der Sommergäste und Wanderer, der von Beamten in Zivil und Uniform versehen wird, ist durch die Bemühungen des Landrates des Kreises Berningerode und Kreisleiters der NSDAP, Soeffel, zustande gekommen. Die Kosten für die Einrichtung und Unterhaltung dieses Sicherheitsdienstes werden vom preussischen Staat getragen.

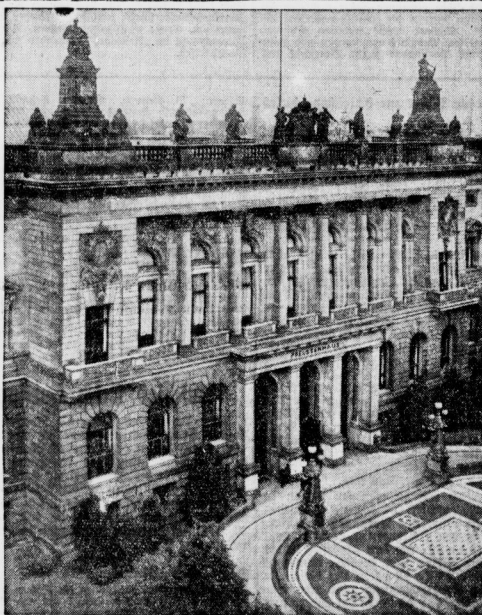
Mit dieser Einrichtung eines Sicherheitsdienstes ist endlich den lange gehegten und jetzt nach den letzten Ereignissen wieder besonders stark betonten Wünschen der Harzer Bevölkerung Rechnung getragen worden. Der in den Jahren 1927 bis 1931 durchgeführte Sicherheitsdienst hat die besten Erfolge erzielt. Nicht nur der direkte Schutz der Wanderer war dabei maßgebend, sondern vor allem auch die abschreckende Wirkung auf die Verbrechenswelt. Das lächelnde Gesicht hatte es damals vorausgesagt, das die Arbeit zu finden, weil ihm, vor allem durch den Dienst der in Zivil gehenden Beamten, der Boden unter den Füßen zu heftig geworden war und es kein „Handwerk“ nicht mehr in Ruhe ausüben konnte. Von der gesamten Harzer Bevölkerung wurde die im Jahre 1931 vorgenommene Auflösung des Sicherheitsdienstes nicht verstanden; denn eine solche Erklärung für diesen Schritt wurde nicht gegeben. Wir wieder bereits geltend darauf

hin, daß trotz der verschiedenen Vorfälle der letzten Wochen keine Veranlassung zu einer größeren Beurlaubung gegeben sei. Durch die Schaffung des Sicherheitsdienstes können nun die Bewohner und Sommergäste wieder völlig erleichtert aufwachen, denn sie wissen jetzt, daß täglich eine größere Bereitschaft von Beamten für ihren Schutz und ihre Sicherheit Sorge trägt.

Dr.-Ing. Krauß beigesetzt

Der Vater und SS-Kameraden am Grab.

Der durch den Raubüberfall am Broden auf so tragische Weise ums Leben gekommene Dr.-Ing. Krauß, der dem SS-Sturmabteilung 26 in Danzig angehörte, wurde am Montag nachmittag auf dem Selbsterlösch in Berningerode beigesetzt. Der Vater des Ermordeten und der Führer des SS-Abteilung 26, SS-Oberführer Dr. Reiner, wollten am Grab. Als Vertreter der Heimatformationen waren der SS-Truppführer Gager und der SS-Sturmabteilung Just erschienen. Ein Ehrenkür der SS-Standarte 99 gab dem toten Kameraden das letzte Geleit. Der stellvertretende Führer Dr. Reiner, Truppführer Gager und Sturmabteilung Just mündeten dem ermordeten Kameraden herabgesetzte Worte des Gedenkens und verbrachten ihm die Treue auch über das Grab hinaus.



Hier wird das Volkserlösch eröffnet. Nachdem der Führer die Ernennung der Mitglieder des neugeschaffenen Volkserlöschs vollzogen hat, ist die feierliche Eröffnung des Volkserlöschs im großen Sitzungssaal des Preußenhauses durch Reichsjustizminister Dr. Gurtner auf Sonnabend festgelegt worden.

Festnahme eines Defraudanten

Der Aufmerksamkeit der Einwohner von Treseburg und den vereinten Bemühungen der Landräger gelang es, einen flüchtigen Defraudanten aus Berlin in Saxleben festzunehmen. Der Verhaftete hatte in einem Wohnhaus in Treseburg logiert und war durch erhebliche Geldausgaben aufgefallen. Man glaubte zunächst, es mit dem schuldigem Mörder zu tun zu haben und alarmierte die Mordkommission. Beim Entdecken der Mordkommission der Verdächtige und konnte später in Saxleben gefangenommen werden. Dort stellte sich heraus, daß er zwar nicht ein Mitglied der Mordkommission zu tun hatte, aber doch ein von der Kriminalpolizei gesuchter Mann war.

und die fogenannten Hungerreize erscheinen.

Selbst Kinder vermögen sich überall gefahrlos zu durchwachen.

Brigadeführer Kob

bei Reichshaltler Koeper. Der mit der Führung der SA-Gruppe Mitte beauftragte Brigadeführer Kob hatte dem Reichshaltler in Wauschwitz und Walsitz, Ganseliter Hauptmann Koeper, am Dienstag einen Besuch ab.

Diebe erbeuten für 750 RM Steuergutscheine in Leipzig.

Nachts ist in ein Büro am einen Lagerplatz an der Zorganer Straße eingebrochen worden. Die Täter überleiterten die Umarmung des Lagerplatzes und schlugen die Scheibe des Büros mit einem Stein ein. Entwendet wurde eine schwarzbrennende Eisenkassette mit 121 RM, Bargeld sowie 750 RM Steuergutscheine.

Neue Schiffsbauerei auf der Elbe bei Zorgan.

Der niedrige Wasserstand der Elbe verurteilte in der Nähe von Zorgan erneut eine Schiffsbauerei. Ein Dampfer der Norddeutschen Lloyd hat sich hier fest und konnte trotz aller Bemühungen noch nicht wieder flottgemacht werden.

Keiner zweier Domprediger in Galtersdorf.

Die Gemeindevorstellung der Domprediger wählte in ihrer Sitzung unter dem Vorsitz des kommissarischen Superintendenten Sänge der den Pfarrer Schenck und als Redig (Merseburg) einstimmig zum zweiten Domprediger.

Muffelwied in Sahne

Eine Delikatesserie der nahen Zukunft?

Weidgerechte Jäger, die schon einmal Gelegenheit hatten, einen echten Muffelwied zu erlegen, wissen davon zu erzählen, daß dieses aus Korziffa und Sordin in den Ostgebirgen eingeführte kleine Schafwoll nicht nur schmackhafte Jagdwilderei liefert - in den „Sahne“ des Wildbieres, die über 80 Zentimeter lang werden können und in der grau-weiß gelatteten „Deer“-Ländern das auch das Wildbier, gelübt und mit Sahne zubereitet eine Delikatesserie ergeben können. Wie wir aus Erfahrungen erfahren, hat sich das vor fünf Jahren dort ausgelegte Muffelwied sehr schnell eingebürgert und ist jetzt bereits auf 60 bis 70 Tiere angewachsen. Man trifft sie in der Umgebung von Sordin an Muffelwied - zur Zeit etwa 250 Tiere - bereits seit über 25 Jahren; allerdings darf es auch dort noch nicht geerntet werden.

Schredenslat eines Nervenkranken.

Familienräuberei in Magdeburg.

Am 16. Juli 1934, gegen 18.55 Uhr, unternahm ein Anwohner des Hauses Weinbergstraße 1 in Magdeburg, einem Arbeiter, die Leiche eines Mannes, der in der linken Schulter verletzt und von einem Arzt verbunden. Der Täter verübte Selbstmord durch Kopfschlag. In einem hinterlassenen Briefe brachte er zum Ausdruck, daß er von seiner Ehefrau verlassen worden und in eine Irrenanstalt gebracht werden sollte. Durch Selbstmord wollte er das verhindern.

Kinder als Gartendiebe

Die Eltern als Ankläger?

In den letzten Jahren eines Elternbürger Scherzparteiverein wurden in der letzten Zeit viele Felddiebstähle ausgeführt. Da dabei auch manches mutwillig zerstört worden war, vermutete man, daß die Täter noch im kindlichen Alter seien. Diese Vermutung hat sich als richtig herausgestellt. Die Polizei stellte eine Anzahl Schulkinder fest, die die Diebstähle ausgeführt haben. Allen Angehörigen nach sind sie von ihren Eltern dazu angeleitet worden.

Knapp am Tode vorbei

Der landwirtschaftliche Arbeiter Erich Rühle aus Wittenberge erlitt dort einen schweren Unfall, der ihm beinahe das Leben gekostet hätte. Rühle möchte mit einer Maschine auf dem weiden Wogen, als ein Defekt an der Maschine eintrat. Beim Reparieren des Schadens kam Rühle mit der Hand dem Hebel der Hauptwelle zu nahe. Als diese sich plötzlich drehte, erlitt er die Reibung der Röhre, die dem Hebelstange genähert vom Weide gerissen wurden. Nur diesem Umstand hatte er es zu verdanken, daß er einem gefährlichen Tode noch mit Würde und Port entgehen konnte. Er erlitt jedoch eine Reihe von schweren Verletzungen davon.

Tönendes Cmalens

Eine legendäre Erfindung.

Die Leiterin der Hilfsmittelfabrik für Blinde in Leipzig, Toni Magier, tritt mit einer Erfindung hervor. Sie hat ein tönendes Cmalens und eine tönende Landkarte geschaffen. Die blinden Schüler bedienen sich mit großer Freude dieser neuartigen Hilfsmittel.

Direktor von Ulrich besucht den Kreis Merseburg.

Der Direktor der Provinz Sachsen, von Ulrich, hatte am Dienstag dem Kreis Merseburg einen Besuch ab. Vor dem Kreisgebäude hatte ein Ehrenkür der SA, Aufstellung genommen. In einer kurzen Ansprache betonte der Direktor, daß gleichzeitig Generalinspektor der SA ist, daß die SA durch die Vorgänge des 30. Juni seinen Schaden genommen habe. Im Kreisgebäude wurde von Ulrich durch den Landrat des Kreises, Oberst, willkommen geheißen. Anschließend fand eine Besichtigungsfahrt durch den Kreis statt.

Schadenfeuer in einer Kohlenhandlung in Hoblar.

In der Kohlenhandlung Jungnickel entstand vermutlich durch Selbstentzündung von Heu, ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit auf den gesamten Dachstuhl ausdehnte. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr wurde der Dachstuhl vernichtet. Es gelang jedoch, ein Übergreifen der Flammen auf die großen Kohlen- und Holzvorräte zu verhindern. Der Schaden ist beträchtlich, zumal auch ein Teil des Rohfes durch das Wasser unbrauchbar geworden ist. Das Kohlenhaus wird gebaut.

Der Rat der Stadt Goslar hat beschlossen, den Plan der Errichtung einer großen Tagungsstätte, der für die neue Umgestaltung der alten Kaiserstadt von großer Bedeutung ist, in die Tat umzusetzen. Das Projekt sieht die Errichtung einer massiven Halle vor, die etwa 7000 Personen fassen. In dieser Halle soll bereits im November der diesjährige Reichsbauernkongress stattfinden.

Der Einsturz des Kathaussturmes

Die ersten Untersuchungsergebnisse. Wie das Freisamt der Stadt Oppeln zu den Untersuchungen über die Ursache des Einsturzes des Kathaussturms mittelst, ertritten sich die Ermittlungen u. a. auf die Durchsicht der Vorzüge beim Bau des oberen Teils des Kathaussturms in



den Jahren 1863/64. Schon damals habe man Bedenken gegen die Stabilität des im 14. Jahrhundert erbauten oberen Teils des Turms gehabt. Diese Bedenken seien jedoch damals durch ein Gutachten zerstreut worden, so daß der sehr hohe Aufbau auf dem alten Mauerwerk hochgeführt worden sei. Dieses Mauerwerk sei jedoch ungenügend für die Höhe des Turms gewesen, die durch die neue Höhe auf die Dachebene um nicht weniger getragener worden. Ein Verfallende treffe weder einen Baubeamten, noch den Bauunternehmer.

Der Brandfahrlässigkeit verurteilt

wegen großer Fahrlässigkeit verurteilt. Vor dem Saengerer Schöffengericht hatte sich der Schürer Wilhelm A. v. r. aus Grottenhof wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Jenes, der aus der Untersuchungsbildung vorgeführt wurde, ist geschädigt, am Sonntag, dem 7. Juli, vormittags, während er die zum Gut Charlottenhof gehörigen Gärten, die eine Weite von einem Stretchloß angepflanzte und das brandene Stretchloß in das Gras geworfen zu haben. Er will das Stretchloß ausgetreten haben und in der Meinung, daß es verrotzt ist, weiter gepflanzt sein. Erst durch das mit der fahrlässigen Fahrlässigkeit am 14. Juli erfolgte Feuer, das er zu löschen versuchte, will er auf das von ihm angerichtete Unheil aufmerksam geworden sein. Der Angeklagte wurde wegen seiner großen Fahrlässigkeit, durch die Stretchloßpflanzung entstanden ist, zu der gesetzlichen Höchststrafe von einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der König und die Königin von Siam trafen in Friedrichshagen ein. Sie wurden hier von Dr. Geener herzlich begrüßt.

Rückblick auf Erbrante

Denkmalstein auf Erbrante. Von staatlicher Seite war beim Reichsinnenminister auf Mißbilligkeit hingewiesen worden, die die Zuteilung des vorläufigen Wortlautes des Inanspruchnahmebeschlusses eines Erbschaftsbeschlusses an den unrichtigen zu Wachenben bezeichnen könnten. Zu dieser Angelegenheit hat der Reichsinnenminister in einem Rundschreiben Stellung genommen, worin er feststellt, daß es sich kaum umgeben lassen werde, dem Erbschaften oder Altschulden die Gründe des auf Inanspruchnahme lautenden Gerichtsbeschlusses unerkennbar mitzuteilen. Der Erbschaften müsse die Gründe ihres deshalb erlassen, weil er nur dann sich über die Einlegung oder Nichteinlegung der Beschwerde beschließen werden könne. Um aber eine Vermeidung der Erbschaften nach Möglichkeit zu vermeiden, empfehle der Minister, den Amtsinhaber für die Vorlegung des unrichtigen Beschlusses zur Pflicht zu machen. In manchen Fällen werde es sich empfehlen, daß dem Erbschaften oder Altschulden der eigentliche Inhalt der Vorlegung nicht bekanntgegeben, sondern erst vom Amt mündlich eröffnet werde.

Die Geheimnisverletzung Jacob Böhm. Ein Rundschreiben des Reichsinnenministers über die Verletzung der Geheimnisse durch die Verletzung in der Privatökonomie. Dr. Ernst Benz über das Thema "Die Geheimnisverletzung Jacob Böhm". Er gab in einem klar geschriebenen Referat durch die Sitzung Bescheid, zunächst das allgemeine Verbot Jacob Böhm, das in seiner Gottgebendigkeit bedingt ist. Eine Erkenntnis gibt es nur dann, wenn Differenzen, Widermüdigkeiten vorhanden sind, und diese Differenzen sind ihm nicht, durch die Stellung, sondern nur vorhanden. Einleit. Die Geschichte beginnt

Die Streitenden wollen Frieden

Die besonnenen Elemente belegen die Ueberhand

Die seit der Vertreibung des großen Streiks in San Francisco bereits geltend zu machen, die Weltung ein, daß sie das Muerbieren gemacht habe, den Streik durch einen Schiedspruch beizulegen. Dieses Anerkennen ist sicher unter dem Einfluß der energischen Maßnahmen erfolgt, die gegen die Streitenden von Seiten der Regierung vorgehen wurden. Gestern verkehrten bereits die Streikenden wieder und auch die Wiedereröffnung sämtlicher Restaurants wurde erlaubt. Auch die Lokomotiven mit Lebensmitteln konnten wieder in Bewegung gesetzt werden. Die Streitenden der Streikleitung die Streikende, die sich über die ganzen Vereinigten Staaten erstreckt hat, bald abgeblieben werden kann, erscheint doch fraglich, denn in Los Angeles, San Diego, Portland und Seattle liegt man nun vor dem Generalstreik und in Huntsville (Alabama) und San Antonio (Texas) streifen bereits über 20000 Arbeiter. Die Nationalgarde, die im Hafen von San Francisco auf einer Strecke von neun Kilometern zum Einsatz bereit steht, hat bisher noch nicht einzusetzen brauchen. Nach einer Erklärung eines Mitgliedes des Roosevelt'schen Schlichtungsausschusses ist der Ausbruch mit der Abfassung einer Entschuldigungsbescheinigung, die darauf hinweist, sämtliche Streitfragen nach sofortiger Wiederaufnahme der Arbeit einem besonderen Schlichtungsausschuss zu unterbreiten.

Der Beschluß der Streikleitung, eine Schiedsrichterslösung anzubahnen, wird als Beweis dafür angesehen, daß die besonnenen Elemente wieder die Ueberhand erhalten haben. Bis zum Dienstagabend waren über 300 Kommunitäten von der Polizei in Haft genommen. Einige Kommunitäten wurden von neun Kilometern zum Einsatz bereit gehalten. Der Beschluß der Streikleitung, eine Schiedsrichterslösung anzubahnen, wird als Beweis dafür angesehen, daß die besonnenen Elemente wieder die Ueberhand erhalten haben. Bis zum Dienstagabend waren über 300 Kommunitäten von der Polizei in Haft genommen. Einige Kommunitäten wurden von neun Kilometern zum Einsatz bereit gehalten.

Uebertörender Leer verursacht Riesenbrand

Zählerei und Getreidepelzer in Demmin abgebrannt. Weitere Brände durch Junktenflug

Gestern nachmittag kam aus bisher noch nicht bekannter Ursache in einem Demmin Zählerei ein Brand aus, der sich so schnell ausbreitete, daß die Feuerherde maßlos war. Das Feuer griff auf einen großen Sämlersbiod über und letzte die Speicher einer Getreidepelzerei in Flammen. Verschiedene Gebäude der Stadt wurden durch Junktenflug in Brand gesteckt. Die Feuerwehren aus fast ganz Vorpommern weilten an der Brandstelle und leisteten schwere Arbeit, ehe sie das Riesenfeuer niederkämpfen konnten.

dem Tausenden. Er war ziemlich angegriffen und schätzte die Krankheitsfälle so sehr, daß er den Schmitt ihm höchstens gewillt entfernen mußte. Aus Rücksicht auf Gottfried die fürstliche Bluttat begangen. Als ihm bewusst wurde, was er angerichtet hätte, fürste er sich in einem am Rande der Ortshof gelegenen Weiler. Ein er der Nähe einen Dr. Krißbommer zu ihm aus dem Weiler. Gottfried ließ jedoch in die Scheune seines Dienstherrn und erbrachte sich dort.

Wie ergänsung zu dem Feuer gemeldet wird, ist der Brand wahrscheinlich durch überfließenden Leer entstanden. Ebenso wie die Zählerei ist auch ein Speicher einer Getreidepelzerei reiflos niedergebrannt; weiter sind drei im gleichen Ort liegende Wohnhäuser und ein Weilergebäude der Getreidepelzerei dem Flammen zum Opfer gefallen. In der Stadt selbst waren durch Junktenflug an verschiedenen Stellen mehrere Brände entstanden, die aber bald gelöscht werden konnten. Auch in der Stadt Demmin ein Feuer wurde von den Flammen erfaßt. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Bei den Vorkäufen wurden mehrere Feuerwehreinheiten und freiwillige Helfer verlost.

Noch ein Jährchen zudiffert!

Die Brüder Sah hatten Pech in Kopenhagen.

Von dem Kopenhagener Stadtrichter wurden, wie erinnerlich, am 4. Juni die berichtigten Brüder Erich und Franz Sah wegen Uebertretung des Fremdenengesetzes, Fahrlässigkeit sowie Verleumdung und Verleumdung einmündig zu drei Jahren Gefängnis und Ausweisung aus Dänemark mit Strafverweisung verurteilt. Die von den Brüdern Sah gegen dieses Urteil eingelegte Berufung kam jetzt zur Verhandlung. Der Staatsanwalt beantragte auf die bei vollständiger Dreifachheit begangenen Verbrechen und beantragte Verurteilung der Strafen. Das Kopenhagener Landgericht schloß sich dem an und erhöhte die von der ersten Instanz verhängte Gefängnisstrafe um je ein Jahr auf je vier Jahre.

Blutiges Nachspiel einer Kirchweih

Mit dem Weiler Noche genommen. In Finkensee bei Senothentz ereignete sich eine entsetzliche Missetat. Der 23jährige Fritz Gottfried überfiel den 54 Jahre alten Gattwirt Thomas Veringer, dessen 23jährige Tochter Nina und den früheren Gemeindevorstand von Senothentz, Wagners Bauer, die mit einem Schießwaffenbesitzer, die Tochter des Gattwirts erhielt einen Missetat und war sofort tot, während Veringer sich selbst noch in den Säulen festsetzen konnte, wo er benutzlos gelammte brach und verstarb. Neben Bauer gelang es, ihn aus der Wohnung des Veringers zu schleppen. Dort brach er bewußtlos zusammen. In Finkensee war am letzten Sonntag Kirchweih, auch Gottfried befand sich mit auf

Die ungarische Regierung hat alle politischen Parteien als "antiarbeiter-tätigen Parteien" bezeichnet. Die Regierung bezeichnet die als nationalsozialistisch anzusprechen ist.

Auf Einladung des Außenministers Witomir wird sich der litauische Außenminister Kofortaitis am 1. August nach Moskau begeben.

Die halbmonatig mitgeteilt wird, haben die in England an der Spitze der britischen Regierung beschließen, die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder aufzunehmen.

Die Kreuzzugler in Amerika.

Der am Nationalmuseum in Washington tätige Anthropologe Alceus Orbidia befindet sich zur Zeit auf einer Expedition in Alaska, die den Zweck der vorchristlichen Einwohner aus Alaska nach dem nördlichen Amerika nachgehen soll. Mittelpunkt der Untersuchung sind die Skulpturen, auf denen sich ein vorchristliches Völkchen von etwa 8 Hundertkilometern Absehung und mehr als vierhundert Jahre alte befindet. Man hat hier neben Tierfiguren menschliche Ueberreste entdeckt, die drei Kulturstadien und mindestens zwei verschiedenen Völkern angehören.

Erst Ewald Landert 7. Der als Kommandant und Kritiker bekannte Professor Ernst Ewald Landert, Mitglied der Preussischen Akademie der Künste, ist in Berlin im 86. Lebensjahr gestorben.

Eine neue antarctische Expedition. Unter der Leitung von J. R. Knell bricht im September d. J. eine neue antarctische Expedition von England aus. Sie besteht aus vierzehn Mitgliedern, die die Antarktis genau kennen, und dient in erster Linie geographischen Zwecken. Die Arbeit beginnt an der Westküste des Grahamlandes, wo vor allem Forschungen durchgeführt werden. Im Laufe der notwendigen Zeit hofft man genaue Messungen über die Lage des Grahamlandes und seine Grenzen angelegt zu haben.

Auslandsstudien der Deutschen Angestellten. Die Deutsche Angestellten-Gesellschaft führt in diesem Sommer vierwöchige Studienaufenthalte in London, Paris, Barcelona durch. Es handelt sich vor allem um Auslandsstudien in England, Frankreich und Spanien. Auch die kaufmännischen Führer werden in der Landespraxis behandelt. Die Kurse, über deren Einzelheiten das Hauptamt für Berufsberatung der Deutschen Angestellten in Berlin Auskunft gibt, beginnen bereits Mitte August.

Borsheimer Eisenbahnunglück

vom 17. Mai vor Gericht.

Das furchtbare Eisenbahnunglück bei Borsheim, durch das am 17. Mai d. J. drei Personen getötet und rund 90 zum Teil schwer verletzt wurden, beschäftigt gestern das Vorkammer-Amtsgericht. Angeklagt sind der Bahrbreiter Rangierer Augustin und der Bahrbreiter Lokomotivführer E. A. B. Bei der Vernehmung erklärten Angeklagte, er sei im Augenblicke der Katastrophe nicht zurechnungsfähig gewesen, da einige Monate vorher ein anderer Fall vorausgegangen sei. Brand ist ihm keiner Schuld demut. Der Vorsitzende stellte fest, daß von einer die in Borsheim die Wehr mit einem er festgelegten keine Rede sein könne. Anknüpfend an die Vernehmung fand ein Zeugenverhör am der Unfallstelle statt.

Grünplan im Speiseis

Wasservergiftung auf einem Abendfest.

In der Hafenstadt Borsum am Schwesmer Meer nach einer Abendveranstaltung im Speiseis ein schlimmes Ende. Als die Gäste in vollem Gange war, brachen der Reihe nach zahlreiche Gäste unter furchtbaren Schmerzen zusammen, während viele andere von schweren Uebelkeitsercheinungen befallen wurden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine Kupfervergiftung handelte; das bei der Veranstaltung gerichte Eis war in einem Kupfergefäß aufbewahrt und durch Grünplan giftig geworden. Der Restaurantier wurde verhaftet. Bei sechs Personen ist der Zustand bedauerlicherweise.

Neues in aller Kürze.

Die Arbeitergruppe Hamstra meinte für neues Heim, das nach dem Reichsluftfahrtminister Hermann Göring's Haus' gebaut wurde. Das brasilianische Parlament hat Getulio Vargas zum Bundespräsidenten gewählt. In der belgischen Kammer begann der parlamentarische Kampf um das Ermächtigungsgesetz, das die Regierung de Broqueville bei ihrem Amtsantritt gefordert hatte. Auf Veranlassung der mandatorischen Regierung werden demnächst 1500 japanische Besatzungstruppen nach Borsum abziehen, um dort die Umwicklung der Verwaltung des mandatorischen Kaiserreichs durchzuführen. In Vollen im Staate Mitteldeutsch wurde ein Keger, der an ein weißes Mädchen belästigende Worte geschrieben haben soll, nach der Weigerung der Regierung, als er gesehen wurde, erschossen.

Eigentum und Verlog der Mitteldeutschen Verlagsgesellschaft: Otto Gebel-Druck, Halle/S.

Kaufvermittler: Dr. Arnold Cihak, J. B. Vertriebsstelle, Halle/S.

Rechtsanwalt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Rechtsanwalt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Antropologische Nachrichten. Die Antropologische Abteilung der Reichsanstalt für Völkerkunde und Anthropologie in Berlin hat die folgenden Mitglieder ernannt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Antropologische Nachrichten. Die Antropologische Abteilung der Reichsanstalt für Völkerkunde und Anthropologie in Berlin hat die folgenden Mitglieder ernannt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Antropologische Nachrichten. Die Antropologische Abteilung der Reichsanstalt für Völkerkunde und Anthropologie in Berlin hat die folgenden Mitglieder ernannt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Antropologische Nachrichten. Die Antropologische Abteilung der Reichsanstalt für Völkerkunde und Anthropologie in Berlin hat die folgenden Mitglieder ernannt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Antropologische Nachrichten. Die Antropologische Abteilung der Reichsanstalt für Völkerkunde und Anthropologie in Berlin hat die folgenden Mitglieder ernannt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Antropologische Nachrichten. Die Antropologische Abteilung der Reichsanstalt für Völkerkunde und Anthropologie in Berlin hat die folgenden Mitglieder ernannt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Antropologische Nachrichten. Die Antropologische Abteilung der Reichsanstalt für Völkerkunde und Anthropologie in Berlin hat die folgenden Mitglieder ernannt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Antropologische Nachrichten. Die Antropologische Abteilung der Reichsanstalt für Völkerkunde und Anthropologie in Berlin hat die folgenden Mitglieder ernannt: Dr. Paul und Naturpoetische Buchhandlung, Halle/S.

Kommende Automobil-Rennen

Die großen automobilistischen Ereignisse folgen jetzt in rascher Folge...

Sparta regt durch Los

Die Größere der Europa-Pokalspiele zwischen Ungarisch-Adapok und Sparta-Prag...

Die deutschen Voger im Harz

Zeit einigigen Tagen haben Verhandlungen zwischen dem kommissarischen Bürgermeister...

Neue Bücher

„Am Namen der Geschichte.“ Politische Prozesse der Nachkriegszeit...

Stud deutscher Straßenmeister

Die in diesem Jahre erstmalig ausgearbeitete deutsche Straßenmeisterliste...

Sportkünstler

Die 33. Spiel Ost!!! Auf dem Golfplatz Neubau am Starnberger See...

Meeresreisefahrten im Schwimmen

Kamen in Bangor-Jobert zur Durchführung. Die Meeresreise horten sich...

Undeutlich geliebte Erle

braucht für Gebirge in einer Anleihe...

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige. Am Sonntag, den 15. d. M., ist eine einzige...

Mitteilungen der D.S.D.P.

Christgarte Nischen. Heute bei Erntich 20.30 Uhr...

VEREINS NACHRICHTEN

Der Frau-Klubs. Voransteht: Sonnabend, den 4. August...

Zurück!

Prof. Dr. med. Lehnerdt. Sprechstunden 2-4 Uhr.

Antonie Müller

im 70. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen...

S. O. S.

Der Rettungsanruf auf Gebirgssteigen...

Raslermesser Scheren

alles schneit J. Kranner. Geleistr. 53-06, Leipziger Str. 66

Zurückgekehrt

Dr. Franz Walther. Facharzt für Ohren, Nase, Hals...

Wirklich gute Kletterwesten

kaufen Sie bei Schnee am besten! Detektiv...

Wittulndienst

Wittulndienst. Die Redaktion...

Marmelade aus allen Früchten

Rezept. 4 Pfund entstelte Aprikosen oder Sauerkirschen...

Zurück Dr. Beilefes

Facharzt für Ohren, Nase, Hals. Beraberger Straße 3.

Wäschekörbe

Wäschekörbe, gekloppt prima weiß...

Wittulndienst

Wittulndienst. Die Redaktion...

Mit Opakta wird Ihre Marmelade billiger!

Früher - ohne Opakta - nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 5 Pfund Zucker...

Mit Opakta

aus 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker nur etwa 4 1/2 Pfund Marmelade...

Wächereil Nivis

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen. Ehescheidungen, Alimente usw.

Wittulndienst

Wittulndienst. Die Redaktion...

Mit Opakta

aus 4 Pfund Früchten und 4 Pfund Zucker etwa 8 Pfund Marmelade...

Mit Opakta

Wenn man Opakta verwendet, ergibt man also so viel an Marmelade, mehr, als man das Opakta nicht allein ganz umsonst hat...

Wächereil Nivis

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen. Ehescheidungen, Alimente usw.

Wittulndienst

Wittulndienst. Die Redaktion...

Mit Opakta

Wenn man Opakta verwendet, ergibt man also so viel an Marmelade, mehr, als man das Opakta nicht allein ganz umsonst hat...

Mit Opakta

Wenn man Opakta verwendet, ergibt man also so viel an Marmelade, mehr, als man das Opakta nicht allein ganz umsonst hat...

„Wieder mal zu nichts gekommen!“

Können Sie Ihre Zeit einteilen? / Der ausgefüllte Arbeitstag

Für einen Mann, für jeden Menschen mit einer festen Arbeitszeit, die Zeit einzuteilen, ist eine Kunst. Er muß pünktlich im Verkehr, Fabrik oder Büro sein; wenn er keine Arbeitsstunden hinter sich hat, kann er sich nach Hause begeben und nun seine Arbeitsstunden nach eigenem Belieben verwenden. Das ist gewissermaßen ein Idealzustand.

Viel schwerer hat es der im Freien Beruf Lebende. Es gibt unter ihnen viele, die morgens zu früher Stunde ihre Arbeit beginnen, sie haben um 5 oder 6 Uhr auf, in der richtigen Vorbereitung, daß es sich in der Morgenfrühe am ungeführtesten und ruhigsten arbeiten läßt. Man wird noch durch keinen Telefonanruf und Beläst, durch keinen Lieferanten und Briefsteller gestört, man kann sich ganz seiner Arbeit hingeben. Und man wird, wenn man sich diese ungeführte Arbeitszeit gesichert hat, leben, daß man in der gleichen Zeit viel mehr fertig bekommt als am Tage, wo man dauernd abgerufen oder abgelenkt wird. Das tägliche Umfellen erfordert Zeit.

Im gleichen Tage ist die Hausfrau. Auch sie muß sich ihre Arbeitsstunden einteilen. Natürlich liegt die Verbindung nahe, gerade bei dieser Zeitigkeit die Zeit zu vertun. Ein längerer Telefongespräch zum Beispiel scheint das Einzelne der täglichen Hausarbeit gegenüber zu unterbrechen, die Hausfrau wird aber durch diese Unterbrechungen, wenn irgend möglich, auf einen Zeitpunkt legen, wo sie ihre Arbeit für den Tag erledigt hat. Es ist ein schönes, solches und befriedigendes Gefühl, in der Arbeit einen freien Herr zu sein, aber gerade dieser Zustand erfolgt auch eine große Verantwortung auf. Man muß sich selber diese Arbeit einteilen und sich auch daran halten, natürlich nicht slavisch, aber doch im großen Ganzen. Mit man das nämlich nicht, so wird man finden, daß man überhaupt nie mehr Zeit hat. Immer sind irgendwelche Arbeiten, die man zunächst aufgeschoben hatte, jetzt als überdringlich zu erledigen, so daß keine Zeit mehr für anderes bleibt. Dabei ist es doch heute, bei unsern modernen Einrichtungen, auch man sich in einem Hausstaat einen Hausstaat führen. Denken wir einmal an unsere Großmütter, wie schwer sie es hatten. Wasserleitung? Das Wasser mußte aus der Pumpe geholt werden. Waschen? Morgens für Morgens nach einer ganzen Nacht ein und in kaltem Wasser waschen zu müssen. Der gar noch Zentralheizung hat, kann seinen Haushalt wirklich wie im Spiel erledigen. Der Staubsauger erleichtert die Arbeit noch mehr. Er sieht also der Frau, die ihre eigene Wirtschaft betreibt, noch viel Zeit für sich selber oder für ihre Kinder.

Und doch hört man viele Frauen oft fluchen äußern, daß sie wieder einmal einen ganzen Tag „zu nichts gekommen seien“. Aber das liegt dann wirklich an ihr selber. Sie hat vielleicht niemals richtig arbeiten gelernt. Arbeiten heißt nicht, eine Arbeit vornehmen und dann alle mögliche andere denken und von vornherein leichten; oder wäre ich nur schon damit fertig. Nehmen wir uns ein Beispiel an den Männern. Wenn sie einen Geschäftsbrief schreiben, so betrachten sie ihn oder schreiben ihn fertig. Ein paar Minuten ist die Arbeit erledigt. Man sehe sich aber einmal eine Durchschichtfrau beim Briefschreiben an. Es sieht denn, es handelt sich um einen Brief, den sie gerade schreibt. Somit sieht sie vor ihren Augen, was sie in der nächsten Stunde nicht über die ersten zwei Zeilen hinausgekommen. Sie hätte lieber vorher überlegen sollen, was sie schreiben will, was würde ihr der Brief leichter von der Hand gehen.

Zeitordnung, Einteilung der Zeit sollte für jede Frau eine Selbstverständlichkeit sein. Das ist regelmäßig zu betreiben in jeder Stunde aufsteht, ist schon deshalb anzuwenden, weil es lang und spannfähig erfüllt. Man muß dann nach seiner Erhaltung bemessen, wieviel Zeit man für jede der unumgänglichen Tagesarbeiten braucht. Selten, zu flüchtigen, Besuche machen darf man sich erst vornehmen, wenn man seine Pflichten erledigt hat. Ganz sicher werden einem die Stunden der Ruhe und Erholung doppelt gut kommen, wenn man einen ausgefüllten, gut geordneten Arbeitstag hinter sich hat. E. v. H.-L.

Sommerliche Küchengeräte

Was man gegen Fliegen und Schimmel tut. Nichts ist effektiver, als Fliegen und andere Insekten in der Küche. Im Sommer sollen sie dort keinen Platz finden. Ein einfaches Vorfliegennetzchen anzuwenden. Jeden Tag muß der Rhythmus ein mal, der natürlich einen festschließenden Deckel hat, nach dem Entleeren gründlich ausgewaschen werden, möglichst mit heißem Wasser. Je weniger Abfälle man waschen und handhabe, desto weniger Abfall, desto weniger und zurückbleibend in Verbindung übergeben, um zu weniger Anziehungskraft für die Eier für die unumgänglichen Insekten.

Größere Kochprozesse. Waschen und Kochen in Eimern — soll man nach Möglichkeit in der frühesten Morgenstunden erledigen. Wenn man hinterher durchfliegen, kann sich der Zweck der Reinigung so angenehm im, nicht in der Küche halten.

Fleisch, Wurst, Obst soll nicht im Eimerkasten in die Speisekammer wandern, sondern zwischen Zellern oder in Schichten, stets von Draht, oder in Gaze gegeben, abgedeckt, aufgestellt werden. Das durchdringende Eimerpapier wird sofort verwechselt. Späterer soll es möglichst nicht geben. Wenn es sich nicht vermeiden läßt, dürfen sie niemals offen herumliegen.

Sachen sich Mühen- und Fliegenzwärme an der Küche an, angestrichelt, so tut der Staubsauger vorzählige Dienste bei der Reinigung. Sehr gut ist es auch, den täglichen Aufwischwischer ein paar Mal täglich zu wechseln. Das Fliegenpapier desinifiziert ausgeschieden.

Farbentfrohe, sommerliche Wollblusen



Kühle Getränke für heiße Tage

Eine alte Erfahrung: in heißen Tagen kann die Hausfrau nicht nur nicht leistungsfähig Getränke bereithalten, als ihre Familie verlangt. Darum ist auch Preis und Verfügbarkeit der Zubereitung eine wichtige Vorbereitung bei dieser Aufgabe.

Erfrischungsgäste besteht aus nichts anderem als nicht allzu starkem, schwarzem Tee, nach Geschmack gelüftet und mit einem wenig Zitrusöl. Es eignen sich dazu besonders Zitronensaft, Himbeersaft und Erdbeersaft. Das Getränk wird in Bechern oder gefüllt angerichtet und mit einem Stüchchen der entsprechenden Frucht — oder einer Zitronenschibe — und Zitrosolium geschmückt. Richtig macht man sich nicht leicht, auch eine hohe Milch oder gefärbte Zehne zu nehmen und tropfenweise Kräftigkeit, vor allem Himbeersaft oder Erdbeersaft, hinzuzufügen. Die Milch muß mit dem Schmelz gleich gelagert werden, damit sie nicht gerinnt. Der Zitronensaft oder Zitrosolium muß, nicht etwas Zucker oder Himbeersaft beigegeben werden.

Es kommt häufig aus zwei Eßwaren, einem Viertel Liter Obstsaft und Zucker nach Geschmack. Die Eßwaren werden mit Zucker langsam geföhrt, und dann der Milch langsam hinzugefügt. Man kann an Stelle von Obst auch getrockneten Zitrus nehmen und das Getränk gut gekühlt auf den Tisch bringen.

Zwei Frauen laufen ein ..

Zwei Frauen betreten gleichzeitig ein Geschäft. Die erste stirzt an den Bedienten: „Nimm hier meine Bedienung? Fräulein, sind Sie frei? Fräulein! —!“

„Gut! Frau wünschen?“

„Allo, hören Sie zu, Fräulein, ich möchte — Was ist denn das da für ein hübscher Pullover? Sind das schon die neuen Pullover? Erstaunt man denn in dieser Zeit nicht? Sehen Sie doch mal her, Fräulein! Nur mal anfaßten — sehr hübsch, wirklich. Ob ich ihn mal überziehe? Nein, Fräulein, darin sehe ich ja aus wie eine Tonnel. Das Ding ist ja viel zu klein für mich. Und dann diese unumgängliche Farbfärbel. Haben Sie denn nichts anderes. Aber lassen Sie schon, Fräulein, ich habe heute gar keine Zeit. Und außerdem habe ich ja Pullover genug. Zeigen Sie mir lieber — übrigens, haben Sie die in mehreren billigen Emden gesehen auch in meiner Größe? Nur in hellblau, rot und grün? Ja, wer soll denn das tragen, Fräulein! Und diese Qualität! Nein, Fräulein, da müssen Sie mir schon was Besseres zeigen, oder preiswert, Fräulein! Was? Wenn denn dieses Epize da gleich fünfzig Pfennig teurer? Ja, hören Sie, da nehme ich vielleicht doch lieber —“

„Einen Augenblick, gnädige Frau.“ Die Verkäuferin wendet sich der zweiten Dame zu.

Um Schimmelanzug zu vermeiden, feat man halbierte Zitronen mit der Schmittfläche in Zucker oder Weisb. Schmittfläche auf Hartwurz mit starkem Salzwasser abreiben. Vermischte Zitronensaft soll man nicht mehr genießen, ebenso Blausäure und Säure, mit Ausnahme von Gamsst. Gemüse und Kompott ist genießbar, wenn man es nach Entfernung der Schmittfläche noch mal aufkocht.

Zu kurze Bobenzüge werden belehrt.

Im Budapest wird gegenwärtig über neue Steuern beraten, die dem Ausbau der Stadt zum Rn und Vadori dienen sollen. Im gegenwärtigen als Steuerersatz wurde der sehr beliebte, kurze Bobenzug empfunden. Denn, so meinte ein Abgeordneter, wer in Zukunft weiter gegen die guten Sitten und den Anstand durch das Tragen allzu freier Bobenzüge verstoßen würde, der müßte für diesen Luxus noch Steuern zahlen.

Schwester Maria-Isabella

eine Englands berühmte Tragödin.

Im Alter von 80 Jahren starb im Alter von Banting in England eine Dame, die Schwester Maria-Isabella hieß. Die Doffentlichkeit hätte davon kaum Notiz genommen, wenn es sich nicht um eine Frau gehandelt hätte, die vor einigen Jahrzehnten Englands berühmteste Schauspielerin und größte Schafepens-Darstellerin gewesen ist. Es war ungefähr im Jahr 1874, da erschien an einem englischen Theater die Wählerin Isabella Banting. Durch eine Aufführung des „Hamlet“, in der sie eine geradezu vollkommene Leistung als Ophelia bot, wurde sie über Nacht berühmt. Zeitgenossen, behaupten, es hätte nie eine bessere Julia oder Desdemona gegeben, als sie war. Niemand vermochte die Schöne Schafepensergeschichte zu lebendiger darzustellen. Damals betrachtete man sie als die einzige englische Schöne der berühmten Sarah Bernhardt. Ja, es gab sogar viele Kunstwerke, die sie über die französische Schafepensierin stellen.

Nach einer Reihe großer Triumphe entschloß sich die englische Schafepensierin ganz plötzlich, in ein Kloster zu gehen. Kein Gesetz hat heute nicht mehr, wo es als Material für hübsche, handgearbeitete Westen und Blusen nicht nur die sehr leichten und feinen Wollgarne, sondern auch Baumwoll- und Bindfadengarne sowie Mischgarne aus beiden mit Seide und Kunstseide zur Verfügung stehen. Für den Sport, für Wanderungen, für Gartenarbeit ist die dunkle Überziehweste nach oberbayrischer Art sehr praktisch und kleidsam: schwarzer Grund, vier-eckiger Ausschnitt, mit Rot und Grün eingestrichelt, leichtartige Aermelaufschläge, schwarze Kordel am Hals und Lederknöpfe. — Sehr eigenartig und formschön ist die einfarbige, jedoch in zwei Schattierungen und Schrägstreifen gehäkelte Schofbluse — beispielsweise in hellerem und dunklerem Pastellblau — mit halbem Aermel, rotem Lederbügel und roten Knöpfen. — „Gesellschaftsfähig“ das Spitzenmuster gestrickte Woll-einblausch mit Pulärmeln und Gitterkragen.

Europas beste Geheimagentin

einsam und frant in der Schweiz geflohen.

In einem kleinen Schweizer Sanatorium in Annemarie Celler geflohen, eine der besten Geheimagentinnen, die Europa sah. Zuletzt bedeutete der Tod eine Erlösung für sie. Diele einst so schöne und elegante Frau fiel immer mehr aufzukommen, obwohl sie doch kaum über fünfzig war. Sie schloß ihre Stunde ohne Schlafmittel härter. Sie meinte die Tage hindurch, weil alles in ihr lebte, weil ihr Herz die Schwerebilder vergangener Tage wieder sah. Tageweise war sie verzerrt.

Genau 20 Jahre nach ihren größten Taten schloß sie die Augen, während man die Erinnerungen an den Kriegsausbruch auftrifft. Wenn jemand eine große Vergangenheit hat, von der die große Welt nichts erfährt, dann war es dieses „Fräulein Celler“. So merkt ihr Name damals gemeldet. Vielleicht weil sie in Lugano, vielleicht weil sie in Lausanne, was sie an mutigen Taten vollbracht, wird die Welt kaum erfahren. Nachdem sie ihren letzten großen Bericht über die Arbeit der Frau in Lugano gemeldet hatte, hatte sie sich in Lugano auf den Weg gemacht. Sie hatte sich seit einiger Zeit dem Verbotismus ergeben, das sie dann — nachdem ihre Arbeit getan war — vollkommen ruiniert. Es kamen Geheimnisträger hinzu — und so starb sie in einem kleinen Schweizer Sanatorium.

„Mitte, liebes Fräulein, geben Sie mir ein Paar hellgraue Seidenstrümpfe, Größe sieben, für eine Mark fünfundsiebzig.“

„Mitte sehr, gnädige Frau, dieses Paar ist tadelloß. Prüben an der Kasse zu zahlen, wenn ich bitten darf.“

Die erste Käuferin: „Ich war doch nicht, warum bedienen Sie mich denn nicht, Fräulein? Ich werde mich beschweren, ein Skandal ist das ja! Ich wollte doch auch nur ein Paar hellgraue Seidenstrümpfe.“

„Handschuh-Hochzeiten“ werden abgeschafft.

Poland wird die sogenannten „Handschuh-Hochzeiten“ abschaffen, jene Geschickungen im Mutterlande, bei denen nur die Braut anwesend war, der in den Rollen eine weibliche Brautjungfer aber durch einen Freund vertreten wurde, der mit einem Handstich des Bräutigams erschien.

Mexien Sie bitte vor:

Schiller, Hans-Joachim v. S. Montag, 30. Juli 1934, Ausfahrt nach dem „Waldhof Emma“, Karten vom 23. bis 28. Juli in der Geschäftsstelle, Zeilingerstraße 100, Montag, 6. August 1934, 4 Uhr, Sonderbeitragszahlung für „Mutter und Kind“, in „Hochzeit“, Montag, 13. August 1934, 4 Uhr, Sonderbeitragszahlung für „Mutter und Kind“ in „Hochzeit“, Montag, 20. August 1934, 4 Uhr, Sonderbeitragszahlung für „Mutter und Kind“ auf den „Reinhold-Terzoffen“.



Licht, Luft und Sonne für unsere Kleinen. Je leichter unsere Kleinsten gekleidet sind, um so wohler fühlen sie sich. Sie wollen nicht nur im Wasser planschen, sondern auch im Sand herumspülen. Das können sie nur im Spielzeug, der meist aus ganz kurzen Höschen und langen Trägern besteht. Man verwendet dazu kleinstmüstrige Waschlöffel. Für die ganz Kleinen sind kurze gerade Strickhöschen, die sich leicht selbst herstellen lassen, am praktischsten.



Licht, Luft und Sonne für unsere Kleinen. Je leichter unsere Kleinsten gekleidet sind, um so wohler fühlen sie sich. Sie wollen nicht nur im Wasser planschen, sondern auch im Sand herumspülen. Das können sie nur im Spielzeug, der meist aus ganz kurzen Höschen und langen Trägern besteht. Man verwendet dazu kleinstmüstrige Waschlöffel. Für die ganz Kleinen sind kurze gerade Strickhöschen, die sich leicht selbst herstellen lassen, am praktischsten.

Aktiengesellschaften bleiben

Stellungnahme des Reichsfinanzministers. Zu dem gegen die Anonymität im deutschen Aktiengesellschaftswesen...

Verwaltungsmitglieder. Bei der Personalverwaltung dagegen und dem Einzelunternehmer...

unerschütterlich zu machen. Gewiss ist, je größer der Reichsfinanzminister u. die Reform...

Ein gefährlicher Lebensabend. In seiner großen Anspannung über die geistigen...

Berliner Börse

Der Kurs, 18. Juli. Die Börse war wieder sehr still und unruhig. Vom Rubium...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Verkehrs-Aktien, and Bank-Aktien. Includes various bond and stock listings with prices and yields.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Deutsche Hypothek, Credit-Anstalt, and others with their respective prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks such as Accum.-Fabr., Adler-Werke, and others with their respective prices.

Bank-Aktien (continued)

Table listing bank stocks such as Rhein. Stahlw., Hoesch-Köln, and others with their respective prices.

Industrie-Aktien (continued)

Table listing industrial stocks such as Laurahütte, Magdeburger, and others with their respective prices.

Leipzig. Börse

Allg. Deutsche Credit-Anst. 101.15, 101.00, 101.00, 101.00...

Table listing Leipzig market data including various stocks and exchange rates.

Advertisement for 'Lichtspiele' (light shows) at Riebedplatz, featuring 'Am morgen Donnerstag' and 'Ab morgen Donnerstag'.

Advertisement for 'Lichtspiele' (light shows) at Riebedplatz, featuring 'Am morgen Donnerstag' and 'Ab morgen Donnerstag'.

Advertisement for 'Fahren' (driving) in all executions, featuring 'W. f. Wollmer' and 'Gr. Ulrichstraße 6-10'.

Advertisement for 'Rundfunkprogramm am Donnerstag' (radio program) from Leipzig, listing various programs and times.

Advertisement for 'Lichtspiele' (light shows) at Riebedplatz, featuring 'Am morgen Donnerstag' and 'Ab morgen Donnerstag'.

Advertisement for 'Lichtspiele' (light shows) at Riebedplatz, featuring 'Am morgen Donnerstag' and 'Ab morgen Donnerstag'.

Advertisement for 'Fahren' (driving) in all executions, featuring 'W. f. Wollmer' and 'Gr. Ulrichstraße 6-10'.

Advertisement for 'Rundfunkprogramm am Donnerstag' (radio program) from Leipzig, listing various programs and times.

Advertisement for 'Autorof 3197', a 4-seater open-top car with 14 seats.

Advertisement for 'Kurhaus Bad Wittkekind', offering a 4-hour concert on Friday.

Advertisement for 'keine Sorgen mehr!' (no more worries), promoting a safe and affordable car purchase method.

Advertisement for 'Deutschlandsender' (Germany broadcaster), listing various radio programs and times.

Kleine Anzeigen

Montag, 18. Juli 1934

Mittwoch, 18. Juli 1934

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden einmündig (22 bis drei) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das kleinstmögliche Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., für Zeilenzusätze 5 Pf. Ziffergröße 8 Pf. Nachdruck werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat ist eine Ausgabe der Zeitung „Mitteldeutsches Nachrichtenblatt“, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, Eisenacher Zeitung, Eisenach, Weimarer Zeitung, Weimar, und Merseburger Tageblatt, Merseburg beizulegen die Kosten: 50 Pf. für das Überschriftswort und 50 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift, Ziffergröße 50 Pf.

Offene Stellen

Möbel-Akquisiteur

Mittlerer Kauf, möglichst mit Führerschein, zum schnellen Eintritt vom ersten Möbelgeschäft mit eigener Fabrikations-Abteilung am Orte gesucht. In Frage kommen nur Herren, die eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können und fähige landliche Vorbildung besitzen. Günstige Bedingungen, Gehalt, Gehaltstrabreude unter D 5820 Gehaltsstufe.

Bäder

u. Sanitärer bedient ein Beamter, Kreisbauern, Straße 40.

Landmaschinen

Monteur repariert in Dresden u. Ortsteilen, Hilft bei allen Auswärtigen, Reparaturen, 1393 Gefähr.

Chauffeur

für Kraftfahrzeuge, 1393 Gefähr.

Kochlehrerin

nicht unter 18 Jahren, 1393 Gefähr.

Mädchen

zum 1. August, 1393 Gefähr.

Dienstmädchen

unbedingt erforderlich, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.

Mädchen

erfährig, 1393 Gefähr.